

# Höhere Berufsbildung Wald – Weiterentwicklung Berufsbild und Ausbildung Forstmaschinenführer

## Schlussbericht zum Projekt

### Inhaltsübersicht

<b>1</b>	<b>Ausgangslage</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Vorgehen</b>	<b>1</b>
<b>3</b>	<b>Ergebnisse</b>	<b>2</b>
<b>4</b>	<b>Schlussbemerkungen</b>	<b>3</b>
<b>5</b>	<b>Anhänge</b>	<b>4</b>

## 1 Ausgangslage

### 1.1 Grundlagen

- Modulbaukasten und Erfahrungen aus der bisherigen Praxis der HBB-Wald
- DACUM-Workshops Frühjahr 2010
- Schlussbericht „Höhere Berufsbildung Wald“ an OdA Wald (November 2010)
- Entscheid und Auftrag OdA-Wald.

### 1.2 Ziel und angestrebte Ergebnisse

Überarbeitung konkretisieren und entsprechende Grundlagen erarbeiten, d.h.

- Berufsbild und Handlungskompetenzen Forstmaschinenführer bereinigt.
- Schnittstellen, Synergien zu den andern BP-Abschlüssen geklärt.
- Einheitlicher Abschluss für alle Maschinentypen.
- Ausbildungskonzept und Modulbausteine sind entwickelt.

## 2 Vorgehen

### 2.1 Bearbeitungsschritte

Schritt 1: Qualifikationsprofil Forstmaschinenführer prüfen, anpassen und validieren

Schritt 2: Ausbildungskonzept und Module

### 2.2 Arbeitsgruppe

Vertretene Institutionen bzw. Funktion		Name
OdA-Wald Schweiz		Rolf Dürig
Anbieter der Module Forstmaschinenführer		
WVS	Lehrgangsleiter	Stefan Isler
	Modulleiter	Daniel Gautschi
Le Mont	Bildungszentrum	François Sandmeier
ibw	BZM Maienfeld (Link zu Seilkraneinsatzleiter)	Hanspeter Weber
Forstunternehmer		
Verbände	Vertreter FUS	Andy Marti
	Vertreter AREF	Daniel Metraux
Forstmaschinenführer aus der Praxis		
Maschinentyp	Forstschlepper	Stefan Rogenmoser
	Tragschlepper	Andy Marti
	Vollernter	David Meier ( <i>nur in Startphase</i> )
Leitung der Arbeitsgruppe		Moser Urs

Die Arbeitsgruppe hat insgesamt vielmal getagt (Dezember 2012 bis April 2013).

## 3 Ergebnisse

### 3.1 Konzeptioneller Rahmen

Aufgrund der Abklärungen und Beratungen wurde der konzeptionelle Rahmen wie folgt festgelegt:

- Der Beruf Forstmaschinenführer wird durch die Bereinigung des Qualifikationsprofils klarer positioniert.
- Bei dieser Positionierung wird darauf geachtet, das Niveau Berufsprüfung zu halten.
- Die Querschnittskompetenzen zum Forstwartvorarbeiter und zum Seilkraneinsatzleiter werden erfasst und die sich daraus ergebenden Synergien werden geprüft.

### 3.2 Qualifikationsprofil Forstmaschinenführer

Grundlage des Profils bildet das im Rahmen der DACUM-Workshops erarbeitete Kompetenzprofil. Für die Erarbeitung des Qualifikationsprofils wurde das Kompetenzprofil in mehreren Schritten überarbeitet.

Im Bereich Vorbereitung der Arbeiten und Einsätze wurden die Kompetenzen des Forstmaschinenführers auf AVOR-Aufgaben fokussiert. Er ist zwar für Vorbereitung des Einsatzes seiner Maschine zuständig, aber dies immer in einem vom Betriebsleiter durch einen Arbeitsauftrag festgelegten Rahmen. Die Planung und allgemeine Organisation der Einsätze ist Sache des Vorgesetzten die Detailorganisation und Vorbereitung ist Sache des Maschinenführers. Im Verlaufe der Formulierung der Module wurden die Kompetenzen des Qualifikationsprofils nochmals geprüft und bereinigt.

Unterlage Qualifikationsprofil → Anhang 1

### 3.3 Ausbildungskonzept und Module

Die Modulauswahl (welche Module), die Modulvorgaben (Kompetenzen, Lernziele) und die Modulbeschreibungen (Modulidentifikation) sind aufgrund des Qualifikationsprofils angepasst worden.

Die Überlegungen und die eingeschlagene Stossrichtung der Arbeitsgruppe lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- a) Neue Auswahl der Module und Erweiterung mit Querschnittskompetenzen bzw. Grundlagenmodule (G5, E16, E19) und Neuformulierung Modul E22 (inkl. Abstimmung mit Seilkraneinsatzleiter).
- b) Neuformulierung des spezifischen Module : neues Modul E9.
- c) Einführung eines Praktikums als fester Baustein der Ausbildung (neues i3).

#### Modulübersicht

Kategorie	Module	Dauer (Tage)
<b>Pflichtmodule</b> (Kompetenznachweise aller Module)	<b>Grundlagenmodule</b>	<b>E16</b> Holzschlagorganisation und Arbeitsverfahren <b>10</b>
		<b>E19</b> Holzbereitstellung <b>5</b>
		<b>E22</b> Unterhalt von forstlichen Maschinen und Geräten <b>5</b>
		<b>G5</b> Betriebsmittel und Infrastruktur <b>5</b>
	<b>Total 1</b>	
<b>Transfermodule</b>	<b>E9</b> Maschineneinsatz in mechanisierten Verfahren <b>5</b>	
	<b>i3</b> Einsatz der Forstmaschine im Betrieb	
<b>Total 2</b>		<b>5</b>
<b>Total Modulpräsenz</b>		<b>30</b>
<b>Wahlmodule</b>	<b>G4</b> Persönliche Arbeits- und Lerntechnik	<b>5</b>

Die Gesamtdauer der Ausbildung Präsenztage in Modulen beträgt damit einheitlich 30 Tage.

Übersicht über die Module der Abschlüsse auf Stufe Berufsprüfung → Anhang 2

### 3.4 Modulbeschriebe

Die für den Forstmaschinenführer relevanten Module (Grundlagen- und Pflichtmodule) wurden in der Arbeitsgruppe mehrmals durchberaten und bearbeitet. Als Ergebnis liegen die Modulidentifikationen vor, die Erarbeitung der Anbieteridentifikation wurde wie beim Projekt Forstwartvorarbeiter zurückgestellt.

Modulidentifikationen → Anhang 3

### 3.5 Vorgaben zur Abschlussprüfung

Das bisherige Konzept der Abschlussprüfung hat sich bewährt. Aus diesem Grunde wurde die Prüfung nicht grundlegend neu konzipiert. Im Interesse einer realitätsnahen und kompetenzorientierten Prüfung empfiehlt die Arbeitsgruppe, diese wie bisher individuell und dezentral im Betrieb durchzuführen. Die Vorteile dieser Lösung liegen in der Aussagekraft der Ergebnisse. Die Machbarkeit wurde mit der bisherigen Praxis nachgewiesen.

Die Kandidaten machen die Prüfung im Betrieb auf ihrer Maschine und in einem von ihnen vorbereiteten Holzschlag.

#### Übersicht über die Prüfung gemäss Entwurf Prüfungsordnung:

<i>Prüfungsteil / Prüfungspositionen</i>	<i>Art der Prüfung</i>	<i>Dauer</i>	<i>Gewichtung</i>
<b>1 Praxisarbeit</b>			
1.1 Erarbeiten einer Dokumentation zu einem im Betrieb ausgeführten Holzschlag	schriftlich	3 Monate	2
1.2 Präsentation der Praxisarbeit und Expertengespräch dazu	mündlich	0,5 h	
<b>2 Prüfungsarbeit</b>			
Einsatz der Forstmaschine gemäss Arbeitsauftrag und Abschlussgespräch mit den Experten.	praktisch	4 h	3
Total		4,5h	

### 3.6 Prüfungsordnung und Wegleitung

Die Prüfungsordnungen auf Stufe Berufsprüfung wurden aufgrund des neuen Leittextes des SBFI (vormals BBT) für jeden der Abschlüsse erstellt.

Die Prüfungsordnungen und Wegleitungen wurden dem SBFI zu einer Vorprüfung unterbreitet. Sie wurden mit dem zuständigen Sachbearbeiter (Herr Schmitter) besprochen und aufgrund seiner Rückmeldungen überarbeitet.

Die Prüfungsordnungen werden dem SBFI zur Genehmigung einzureichen sein, im Rahmen des Genehmigungsverfahrens werden die Prüfungsordnungen und die Wegleitungen im Bundesblatt publiziert. Die Wegleitung ist ein ergänzendes Dokument in der Verantwortung der OdA-Wald, das SBFI will dieses Dokument aber vor der Publikation einsehen.

Zur Wegleitung liefert das SBFI keinen Normtext, der vorliegende Entwurf basiert auf aktuellen Beispielen von beim SBFI eingereichten Wegleitungen.

Prüfungsordnung und Wegleitung → Anhang 4 und 5

## 4 Schlussbemerkungen

### 4.1 Positive Errungenschaften

#### Abschlussniveau

Das angestrebte Niveau der Ausbildung wurde leicht angehoben. Es ist damit berufsprüfungskompatibel, obwohl die Komplexität der Aufgaben im Vergleich zu den anderen zwei Abschlüssen etwas tiefer liegt. Im Gegenzug ist die verlangte Selbständigkeit in der Ausführung der Aufgaben auf vergleichbarem Niveau.

## Einheitlicher Abschluss

Die Vorgabe des Einheitsabschlusses wurde wie folgt umgesetzt

- Grundlagenkompetenzen für alle Maschinen in einer Ausbildung (gleiche Module)
- Vertiefung im Einsatz der eigenen Maschine im Betrieb (Praktikum)
- Abschlussprüfung maschinenspezifisch

## Synergien im Modulbaukasten

Für die Vermittlung der Grundlagen wird auf die entsprechenden Grundlagenmodule (E16, E19, E22, G5) zurückgegriffen.

Für den Einsatz der Maschinen wurde ein einheitliches Transfermodul entwickelt. Die Anforderungen an das Praktikum wurden als Modul i3 formuliert.

## 4.2 Offene Fragen

Die Beratungen in der Arbeitsgruppe zu den vorliegenden Ergebnissen (Qualifikationsprofil, Prüfung, Module) wurden grundsätzlich mit Konsens bzw. mit eindeutigen Mehrheitsentscheiden abgeschlossen.

In folgenden Bereichen konnten die Differenzen nicht abschliessend ausgeräumt werden.

### ☞ Dauer der Ausbildung

Die Akzeptanz der neuen Dauer von 30 Tagen wurde unterschiedlich eingeschätzt. Bisherige Praxis: Forstschlepper 18 Tage, Tragschlepper 23 Tage, Vollernter 28 Tage. Trotz der Erhöhung und Klärung der Ausbildung müssen beim SBFI die Argumente bezüglich BP-Würdigkeit noch eingebracht werden.

### ☞ Coaching während Praktikum

Das Praktikum ist Teil der Ausbildung. Es verläuft nach den Vorgaben des Modules i3. Das Praktikum ist nur dann zielführend und erfolgreich, wenn einerseits Inputs von aussen in den Betrieb kommen und gleichzeitig laufend Standortbestimmungen gemacht werden.

In Frage gestellt werden insbesondere zwei Aspekte

→ Verfügbarkeit von qualifizierten und geeigneten Personen als Coachs

→ Kosten/Aufwand für das Coaching.

### ☞ Anforderungen bezüglich Berichten

In der bisherigen Praxis hatten die Kandidaten für die Abschlussprüfung einen Holzschlag in einem Bericht zu dokumentieren. Dieser Bericht wird beibehalten.

In der neuen Form ist vorgesehen, dass sie während des Praktikumsmoduls schon zwei einfachere Berichte erarbeiten. Für eine Minderheit der Arbeitsgruppe ist das zu viel, die Mehrheit der Gruppe unterstreicht aber den Lerneffekt dieser Arbeitsberichte.

## 4.3 Fazit

Mit den vorliegenden Ergebnissen ist der Auftrag der Arbeitsgruppe abgeschlossen. Folgende Ziele erachtet die Arbeitsgruppe als erreicht:

- Klärung und Neuformulierung des Qualifikationsprofils Forstmaschinenführer.
- Positionierung des Forstmaschinenführers (als eidgenössisch anerkannter Abschluss auf Stufe Berufsprüfung). Breite Basis für alle Maschinentypen, Vertiefung auf einer Maschine und Möglichkeit der Erweiterung (Praktikum) für andere Maschinen. Horizontale Durchlässigkeit zur Stufe Forstwartvorarbeiter (Grundlagenmodule).
- Bereitstellung der Grundlagen (Module, Prüfungsordnung, Wegleitung).

Rückblickend ist festzuhalten, dass dieses Projekt aufgrund der Erfahrungen aus dem Projekt Forstwartvorarbeiter zügig bearbeitet werden konnte. Die Zusammensetzung der Gruppe erwies sich als zielführend, das Engagement der Arbeitsgruppenmitglieder und die Vielfalt der vertretenen Aspekte waren zentrale Punkt der Qualität (Inputs, Beratungen, Ergebnis).

## 5 Anhänge

Anhang 1 – Qualifikationsprofil Forstmaschinenführer

Anhang 2 - Übersicht über die Module der Abschlüsse auf Stufe Berufsprüfung

Anhang 3 – Modulidentifikationen

Anhang 4 – Prüfungsordnung

Anhang 5 – Wegleitung